



1+1=3, mindestens. Was wie eine «Milchbüechli-Rechnung» anmutet, ist das Resultat einer äusserst erfreulichen Zusammenarbeit zwischen der Burgergemeinde Saas-Fee und den Schweizer Jugendherbergen – auf Neudeutsch Public-Private-Partnerschaft. Dieser Begriff taucht allzu oft nur in Projektstudien auf und viel zu selten in Zusammenhang mit fertigen Projekten. Erst recht nicht mit Projekten im Alpenraum.

Nicht so im vorliegenden Fall. Die Berggemeinde Saas-Fee und eine nationale Non-Profit-Organisation haben in enger Kooperation ein weitsichtiges Konzept erarbeitet und umgesetzt. Damit haben sie bewiesen, dass man zusammen weiterkommt, wo man alleine keine Lösung findet – mindestens keine gleich gute. Angetrieben von viel Herzblut und ähnlichen Philosophien, und weil der «Perle der Alpen» inzwischen der jugendliche Glanz fehlte, konnte zwischen der Burgergemeinde und den Schweizer Jugendherbergen sowie deren Bauherrin, der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus, eine äusserst erfreuliche Zusammenarbeit entstehen. Das Resultat steht heute selbstbewusst und trotz seiner Neuartigkeit ganz selbstverständlich am Ortseingang von Saas-Fee.

Gemeinsam haben sie ein weltweit einmaliges Objekt geschaffen. Ein Objekt, das seit seiner Eröffnung rund um den Globus für Aufmerksamkeit gesorgt hat. Nicht nur die einheimische Bevölkerung nutzt es, sondern es bringt auch einen steten Strom neuer Gäste ins Dorf und ist sogar schon mit zwei namhaften Auszeichnungen geehrt worden. Die eigentlichen Gewinner aber sind all die Menschen, die an der Urne oder als treibende und ausführende Kraft in der Realisation «ja» gesagt haben zu diesem innovativen Projekt. Ihnen allen gibt die Strahlkraft recht, die vom wellnessHostel⁴⁰⁰⁰ und vom Aqua Allalin ausgeht.

Die im Projekt umgesetzten Innovationen sprechen für sich: Neben der neuartigen Kombination eines Hostels mit einem Wellness- und Fitnessangebot wurde hier in der Schweiz der erste fünfgeschossige Holzbau im Beherbergungsbereich realisiert. Als erster Kunde ermöglichte der Neubau, ein lokales solarthermisches Nahwärmenetz zu erstellen, das vielen weiteren Gebäuden im Dorf zugutekommen wird. Zusammen mit der Photovoltaikanlage, die rund einen Drittel des Stromverbrauchs des Hostels deckt, dem Minergie-ECO-Standard, in dem das Haus gebaut worden ist, und dank seiner modernen Architektur hat das wellnessHostel⁴⁰⁰⁰ Leuchtturm-Charakter.

Mit dieser Publikation kommt ein enormes Bauprojekt zum Abschluss – nicht aber die Partnerschaft zwischen Gemeinde und Schweizer Jugendherbergen. Erstere ist Besitzerin der topmodernen Wellness- und Fitnessanlage, letztere betreibt diese zusammen mit ihrem Hostel der neusten Generation. Profitieren werden auch in Zukunft Einheimische und Gäste – genau so, wie es die gemeinsame Philosophie von Anfang an vorgesehen hat. So weit gekommen zu sein, erfüllt alle Beteiligten mit Freude und Stolz.

Im Namen der Bauherrschaften

René Dobler
CEO Schweizerische Stiftung für Sozialtourismus

Roger Kalbermatten
Gemeindepräsident Saas-Fee